

Gedanken zum Weltfriedenstag

Von Klaus Magenheimer

Wenn seit dem 1. September 1957 das Motto von Aufrufen - sich aktiv an Aktionen zum Weltfriedenstag zu beteiligen „Nie wieder Krieg“ heißt, so war es am 1. September 2014 aktueller denn je. Vor 75 Jahren begann ein vom faschistischen Deutschland ausgelöster Völkermord. In nur knapp 6 Jahren fanden 55 Millionen Menschen den Tod. Darunter waren 5,5 Millionen Deutsche. Nachbarländer wurden unterjocht, ihre Bevölkerung und Wirtschaftskraft für Kriegszwecke missbraucht.

Dem faschistischen Größen- und Rassenwahn - dem Vernichtungsfeldzug gegen Andersdenkende und Anderslebende fielen allein 6 Millionen Juden zum Opfer. 15 Millionen Menschen waren von Flucht und Vertreibung betroffen. Noch heute leiden Menschen an den Folgen des Zweiten Weltkrieges und mahnen uns eindringlich: - Niemals wieder Krieg.

Wir im Osten Deutschlands hatten die Hauptlast der Wiedergutmachung in Form der Reparationsleistungen gegenüber den Siegermächten, vor allem der Sowjetunion zu leisten. Dadurch haben sich die Lebensverhältnisse nur langsam positiv verändert.

Gerade am Weltfriedenstag erneuern wir die Erkenntnis und Überzeugung: Mit Kriegen kann man die Probleme auf dieser Erde nicht lösen. Für die Mitglieder unsere Partei gilt: Wer Waffen liefert - gießt Öl ins Feuer - da helfen auch salbenreiche Worte von humanitärer Hilfe nicht. Deutsche Außenpolitik muss Friedenspolitik sein!

Wir wollen, dass die deutsche Politik zu einer friedlicheren, sozialeren und gerechteren Welt beiträgt. Auf der ganzen Welt kämpfen Menschen gegen Aufrüstung, Krieg und Waffenhandel. Viele Aktionen gibt es in Deutschland. Gerade ihnen ist es zu verdanken, dass das Geschäft mit dem Tod durch traditionelle deutsche Waffenschmieden endlich von einer breiten Öffentlichkeit kritisch diskutiert wird: Sie fordern eine Abkehr vom Waffenhandel und die Konversion der Todesindustrie. Und noch eine gute Nachricht - die überwältigende Mehrheit der Deutschen lehnen das Geschäft mit dem Tod ab. Dennoch ignorieren die CDU/CSU - SPD Regierung die Meinung der Bevölkerung. Auch in diesem Falle.



Foto: privat

Gedenkveranstaltung zum Weltfriedenstag in Staßfurt

Von den aktuellen Konfliktherden wissen wir, es gibt keine guten Kriege. Kriege werden geführt, um die eigenen Interessen gewaltsam durchzusetzen. Die meisten Opfer müssen dabei Frauen, ältere Menschen und völlig unschuldige Kinder bringen. Das beweisen die Kriege im Irak, in Afghanistan, in Libyen, in Israel, in Palästina und auch in der Ukraine. Wir sind der Überzeugung, dass Sicherheitsprobleme nicht mit militärischen Mitteln gelöst werden können. Völkerrecht, Diplomatie, transnationale Partnerschaften und zivile Konfliktbearbeitung brauchen keine Sturmgewehre, U-Boote und keine Panzer.

Weil alle bisherigen deutschen Regierungen hemmungslos Waffen in alle Welt lieferten und liefern - auch an Diktatoren und Kriegs- und Krisengebiete - fordern wir: Einen Waffenexport generell zu verbieten. Es ist eine Legende, dass Rüstungsexporte besonders streng kontrolliert werden. Im Gegenteil: Fast jede deutsche Waffe darf in fast jedes Land exportiert werden - Deutschland ist drittgrößter Waffenexporteur. Das wollen und müssen wir ändern. Rüstungsexporte begünstigen immer Krieg, Zerstörung und Tod. Denn sie schaffen erst die Voraussetzung für gewaltsame Konflikte.

Den Waffenlieferungen werden häufig Bundeswehr hinterhergeschickt, aktuell befinden sich etwa 4600 deutsche SoldatInnen in Auslandseinsätzen, weltweit in 13 Ländern - künftig sollen es bis zu 10000 sein - um mit militärischen Mitteln - alles wieder zu befrieden - oftmals sind dann deutsche Waffen auf sie gerichtet.

Der Weltfriedenstag ist aber auch geeignet, Auskunft für die Zukunft zu geben. Der Schlüssel einer zukunftsfähigen Bundesrepublik - in der rechte und na-

tionalistische Kräfte keinen Platz haben dürfen - liegt in der Rüstungskonversion, der Umstellung auf eine verantwortbare Fertigung ziviler Produkte, beispielsweise in der Medizin- und Umwelttechnik. In diesen innovativen Bereichen können weitaus mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, als die vergleichsweise geringe Zahl von rund 100 000 in der Rüstungsindustrie. Wir sind fest davon überzeugt: Waffen und Krieg verhindern Entwicklung und Wohlergehen. Mittel die für die Anschaffung aufgewendet werden, fehlen an anderer Stelle selbst für elementare staatliche Aufgaben.

Klaus Magenheimer hielt als Ortsvorsitzender die Gedenkrede beim Weltfriedenstag in Staßfurt

Inhalt:

Seite 1
Gedanken zum Weltfriedenstag

Seite 2
Gedenken der Millionen Opfer des 1. Weltkrieges in Amesdorf!

Weltfriedenstag in Schönebeck einmal anders

Luftballonaktion zum Weltfriedenstag in Aschersleben

Seite 3
Was wusste die DDR-Aufklärung über die NSA?

Kanzleramt mauert bei NS-Aufarbeitung

Seite 4
Übersicht zur Fraktionsbildung und der Besetzung der Ausschüsse und Gremien des Kreistages durch die Fraktion DIE LINKE./UWG

Seite 5
Bauers Nachfolge - Ein deutliches Zeichen wurde gesetzt

Erste Zuwendungen aus Solidarfonds übergeben

Seite 6
LINKE gedenken Güstener Widerstandskämpfer gegen Faschismus und Krieg

Stassfurter LINKE feiern gemeinsam mit der Stadt die Brückeneröffnung

Sport- und Familienfest in Hakeborn

Seite 7
Drei Wochen auf Sommertour

Gedenken an Thälmann in Calbe

Gedenken der Millionen Opfer des 1. Weltkrieges in Amesdorf!



Foto: privat Tobias Pochanke bei der Gedenkfeier zum Ausbruch des 1. Weltkrieges

Anlässlich des 100sten Jahrestages des Kriegseintrittes von Deutschland trafen sich Bürgerinnen und Bürger aus Giersleben, Güsten und Staßfurt auf Einladung des LINKEN Ortsverbandes Saale-Wipper am 01.08.2014 vor dem Denkmal an der Kirche in Amesdorf um der Opfer zu gedenken.

Anlass und Ziel des Krieges war die Neu-

aufteilung der Welt. Eine Hauptlast hatte dabei wie immer die einfache Bevölkerung zu tragen. Hunger, Not und Elend, sowie die sich daraus ergebenden Krankheiten, Todesnachrichten und die ungeheuren Zerstörungen in den Frontbereichen führten zu immer mehr Unzufriedenheit der Menschen und mündete letztendlich in zahlreichen Ländern Europas in Revolutionen. Große Gebietsabtretungen und immense Reparationszahlungen an die Siegermächte schwächten die junge Republik und führten letztendlich in die zweite große Katastrophe, dem zweiten Weltkrieg, der Diktatur der NAZIS und der physischen Vernichtung von Millionen Menschen allein ihrer Abstammung wegen.

Der Ortsvorsitzende der LINKEN Tobias Pochanke sagte: „Wir haben keine Kaiser mehr, aber die Reden unserer Bundespräsidenten seit Horst Köhler machen mir persönlich Angst.“ Köhler sagte 2010, dass ein Land unserer Größe auch wissen muss, dass im Notfall militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren. „Auch unser aktueller Bundespräsident Joachim Gauck, ein Mann des

Glaubens, predigte den Segen der bewaffneten Politik auf der Münchener Sicherheitskonferenz im Januar diesen Jahres. Und auch wenn immer gesagt wird, es geht um die Verteidigung von Menschenrechten – Es bleibt dabei: Wer erst weltweit seine Waffen exportiert, darf nicht später seine Soldaten friedensstiftend hinterher schicken.“ so Pochanke weiter.

Deutschland ist der drittgrößte Waffenexporteur in der Welt. Derzeit schwelt ein gewaltiger Konflikt um die Ukraine mit noch ungewissem Ausgang. Der Abbau von Metallen für die Handyherstellung hat in Afrika Konflikte und Kriege angeheizt. Im Kongo kämpfen Bürgerkriegsparteien um die Gewinne aus dem Coltanabbau, um damit neue Waffen zu finanzieren.

„100 Jahre sind gar nicht so lang her. Es gibt sogar noch Menschen, die diesen ersten Weltkrieg als kleine Kinder erlebt haben.“ schloss Pochanke seinen Beitrag und mahnte nach einer Schweigeminute die Teilnehmer, wachsam zu bleiben.

Ernst H. Brink,

Pressesprecher DIE LINKE Saale-Wipper

Weltfriedenstag in Schönebeck einmal anders

Nachdem DIE LINKE in Schönebeck in den letzten Jahren immer eine Kranzniederlegung zum Weltfriedenstag durchgeführt hat und trotz Information in der Presse sich die Beteiligung in überschaubarem Rahmen hielt, wollten wir diesmal etwas anderes machen. Wir wollten das Thema umfassender angehen und mehr Menschen einbeziehen. Deshalb nahmen wir Verbindung zur Autorengruppe der soziokulturellen Einrichtung „Treff“ auf und baten die Mitglieder, Texte zu diesem Thema zu schreiben und vorzutragen. Nach der Zusage setzten wir uns mit der SPD, der IG Metall und der Volkssolidarität in Verbindung und luden unter der Losung „Frieden ist kein Geschenk und Krieg ist kein Gesetz der Natur“ die jeweiligen Mitglieder und über die Presse alle Bürgerinnen und Bürger ein. Die Veranstaltung fand am 03.09.2014 in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität in Schönebeck statt. Es hatten sich ca. 60 Personen eingefunden.

Genossin Beier begrüßte die Anwesenden und bedankte sich bei der Autorengruppe für Ihre Bereitschaft, diese Lesung durchzuführen. Danach begann die Autorengruppe zu, der 6 Personen gehörten, mit der Lesung. Die Mitglieder der Gruppe hatten sich sehr gründlich mit der Thematik befasst und trugen sehr emotionale, selbst geschriebene Texte vor. Es ging von der großen Politik bis zu Erlebnissen, die

in der eigenen Familie mit dem Krieg zu tun hatten. Sie setzten sich in ihren Texten auch mit der zunehmenden Ausländerfeindlichkeit und mit Vorfällen in Schönebeck auseinander.

Die Anwesenden waren sehr ergriffen aber auch der Meinung, dass jeder etwas für den Frieden tun kann.

Im Anschluss an die Lesung gab es Kaffee und Kuchen, den Abgeordnete und die Gewerkschaft spendiert hatten. In den sich daran anschließenden Gesprächen brachten viele Teilnehmer/innen zum Ausdruck, dass solche gemeinsamen Veranstaltungen, insbesondere zu diesem Thema, sehr gut sind und auch Ausstrahlung auf andere Bürgerinnen und Bürger haben werden.

Christa Beier,

Ortsvorsitzende DIE LINKE Schönebeck

Luftballonaktion zum Weltfriedenstag in Aschersleben



Foto: privat

Zum Weltfriedenstag am 01. September fand gestern eine Kundgebung in Aschersleben statt. Unter viel Beachtung ließen Genossinnen und Genossen ca. 100 Luftballons mit Anhängern in die Luft. Auf den Anhängern war die Aufschrift: Krieg darf kein Mittel der Politik sein, Nie wieder Krieg, Für friedliche Konfliktlösungen, keine Waffenverkäufe und Anschaffung von Kampfdrohnen. Es konnten noch Namen oder eigene Statements darauf geschrieben werden.

Hans Hedermann,

Ortsvorsitzender DIE LINKE Aschersleben

Was wusste die DDR-Aufklärung über die NSA?

Neu im Buchhandel: Klaus Eichner: „Imperium ohne Rätsel“

Hat Joachim Gauck den Deutschen Bundestag beschwindelt? In einem Buch zur NSA eine unerwartete Frage, denn was sollte Herr Gauck mit US-Geheimdiensten zu tun haben? Aber die Frage ist berechtigt, wie die Leserinnen und Leser erfahren werden.

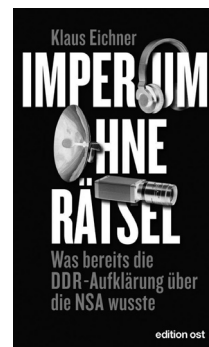
Ins Blickfeld der Öffentlichkeit rückten den US-Geheimdienst NSA erst die mutigen Enthüllungen von Edward Snowden im letzten Jahr. In Fachkreisen war die elektronische Ausspähung durch die USA in praktisch allen Staaten schon seit Jahrzehnten ein Thema. Die National Security Agency / Central Security Service (NSA/CSS) wurde 1952 gegründet. Klaus Eichner, ehemals Chefanalytiker der DDR-Aufklärung, datiert die erste in der DDR erschienene Publikation zu diesem Geheimdienst auf das Jahr 1959.

Schon lange geht es bei der NSA nicht mehr allein um das Abhören von Telefonaten. Es gibt Vorhaben einer sehr aktiven Einwirkung auf potentielle Gegner. Die Aufklärer der DDR beschafften in den 1980er Jahren den Plan Canopy Wing. Mit

elektronischen Mitteln sollten die militärischen Führungsstellen des Ostblockes lahm gelegt werden, um einen atomaren Erstschatz der NATO durchführbar zu machen.

Ein anderes Programm der NSA befasste sich mit der Manipulation des Funkverkehrs der Sowjetarmee. Die Stimmen der Flugzeugbesatzungen und der Offiziere der sowjetischen Leitstellen wurden in großen Datenbanken erfasst. In Echtzeit sollten damit falsche Befehle an Flugzeuge geschickt werden. Was in einem Einsatzfall wohl zu katastrophalen Folgen geführt hätte.

Die möglichst umfassende Überwachung jeglichen elektronischen Datenverkehrs bei Feind wie Freund bleibt weiter die Hauptbeschäftigung der NSA. Klaus Eichner gibt Einblick in die historische Entwicklung von Strukturen und Dienststellen, die Überwachungsmaßnahmen ausführten. Auch auf dem Gebiet der BRD. Mit vielen Details zeigt er die Zusammenarbeit der Geheimdienste der USA mit verschiedenen Dienststellen der BRD. Einschließlich deutscher finanzieller Be-



teiligung an Baumaßnahmen. Die Steuerzahler hierzulande bezahlen also selbst dafür, dass sie aus den USA abgehört werden.

Und was ist mit dem Beschwindeln des Bundestages? Die Gauck-Behörde hat

1992 umfangreiche Unterlagen zur Spionage der NSA aus ihrem Bestand weggegeben. Sie gingen an Dienststellen der USA. Doch im offiziellen Tätigkeitsbericht der Behörde wurden dem Parlament über diesen Umgang mit den NSA-Akten falsche Informationen gegeben. Das belegt der Autor mit vielen Dokumenten. Ob der Chef der Behörde die Wahrheit kannte und das Parlament bewusst anlog, oder selbst auch nur getäuscht wurde, ist eine noch offene Frage. Vielleicht wird sie der NSA-Untersuchungsausschuss klären.

Friedrich Thiemann,
BO Nienburg

Kanzleramt mauert bei NS-Aufarbeitung

Wenn man ein Gesamtbild über die „zweite Schuld“, also die Art und Weise der quasi übergangslosen Integration weiter Teile der Elite des NS-Regimes in die bundesdeutsche Nachkriegsgesellschaft, haben will, kommt man um das Bundeskanzleramt nicht herum. DIE LINKE fordert deshalb die Einrichtung einer unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des Kanzleramtes.

Jan Korte, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE:

Dass die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit von Ministerien und Behörden der Bundesrepublik auch 69 Jahre nach dem Ende des NS-Faschismus in Deutschland nicht abgeschlossen ist, liegt in erster Linie am lange (und zum Teil bis heute) fehlenden politischen Willen. Dies zeigt einmal mehr auch die Antwort der Bundesregierung auf die aktuelle Kleine Anfrage „Historische Aufarbeitung der Akten im Bundeskanzleramt“ von mir und der Linksfraktion im Bundestag.

Erst in den letzten Jahren hat es, aufgrund öffentlichen Drucks, eine breitere Initiative zur Aufarbeitung der NS-Bezüge in einer Reihe von Ministerien und Behörden des Bundes gegeben, die zum Teil spektakuläre Ergebnisse zu Tage gefördert haben. Erinnert sei hier an die Arbeit der Kollegen Conze, Frei, Hayes und Zimmer-

mann, die 2010 mit ihrer Studie „Das Amt und die Vergangenheit“ eine solide Arbeit über die personellen und strukturellen Kontinuitäten im Auswärtigen Amt vorlegten. Aber auch über die Geschichte der Sicherheitsbehörden kommt mit der Arbeit entsprechender Historikerkommissionen allerhand ans Licht. So wurde beispielsweise kürzlich im Rahmen der Unabhängigen Historikerkommission zur Aufarbeitung der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes (BND) bekannt, dass sich bereits 1950 eine geheime Armee unter maßgeblicher Beteiligung ehemaliger Angehöriger der Waffen-SS und der Wehrmacht im Umfeld der Organisation Gehlen und damit des Vorläufers des BND gründete, von der auch das Kanzleramt frühzeitig Kenntnis gehabt hat.

Da man auch in anderen Zusammenhängen der Geschichtsaufarbeitung, so z.B. bei der Beschäftigung hochrangiger NS-Täter durch den BND, immer wieder auf die Frage stößt, in wie weit das Bundeskanzleramt, von den einzelnen Vorgängen Kenntnis hatte, bzw. diese veranlasste, stellt sich die Frage, wieso es bislang für die Regierungszentrale keine Aufarbeitung seiner historischen Rolle gibt. Denn wenn man eine vollständige Aufarbeitung der personellen und inhaltlichen Verbindungslinien bundesdeutscher Regierungspolitik nach 1949 will, dann kommt man um eine Aufarbeitung der Rolle des Kanz-

leramts nicht herum.

Die Bundesregierung sieht dies jedoch völlig anders und keine Notwendigkeit, die eigene Geschichte nach 1945 von einer Historikerkommission aufarbeiten zu lassen. Dies sei Aufgabe der Forschung, und Historiker könnten ja „im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften die Aktenbestände beim Bundesarchiv zu Forschungszwecken einsehen“. Eine eigene Kommission brauche es da nicht. Das ist jedoch eine billige Ausrede die verschleiern soll, dass es seitens der Regierung kein Interesse gibt, das Kanzleramt in den Blick zu nehmen. Aus Sicht der LINKEN kann nicht angehen, dass alle untergeordneten Ministerien und Behörden nach und nach ihre Geschichte aufarbeiten, aber das Kanzleramt, also die exekutive Schaltzentrale, sich bis heute einer kritischen Reflektion, entgegen allen Lippenbekenntnissen, verweigert. Der Verweis auf das Bundesarchiv und die Freiheit der Forschung ist nichts anderes als scheinheilig. Ginge es dem Kanzleramt wirklich um eine kritische Aufarbeitung, dann würde es sich selbst aktiv um eine solche unabhängige wissenschaftliche Expertise bemühen. Die Bundesregierung ist in der Pflicht ihre Blockadehaltung endlich aufzugeben.

MdB Jan Korte, stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Deutschen Bundestag

Übersicht zur Fraktionsbildung und der Besetzung der Ausschüsse und Gremien des Kreistages durch die Fraktion DIE LINKE./UWG

Zusammensetzung Fraktionsvorstand		
Fraktionsvorsitzende	Sabine Dirlich (DIE LINKE)	
Stellv. Fraktionsvorsitzende	Ralf-P. Schmidt (DIE LINKE)	
	Christian Jethon (DIE LINKE)	
	Reinhard Luckner (UWG Salzland)	
Kreistagsvorstand / 1. Stellvertretender Vorsitzender des Kreistages	Ernst-Hermann Brink	
Gremien und Ausschussbesetzung		
<i>Name des Ausschusses/Gremium</i>	<i>Mitgliederzahl /Sitze Fraktion</i>	<i>Mitglieder</i>
1. Kreisausschuss	12 Sitze 3	Sabine Dirlich Ralf-P. Schmidt Reinhard Luckner
2. Jugendhilfeausschuss	9 Sitze 2	Ralf-P. Schmidt Christian Jethon
3. Haushalts- und Finanzausschuss	9 + 5 sachk. EW Sitze 2	Dr. Silvia Ristow – <i>stellv. Ausschussvorsitzende</i> Reinhard Luckner
4. Gesundheits- und Sozialausschuss	9 + 5 sachk. EW Sitze 2	Christian Jethon – <i>Ausschussvorsitzender</i> Ralf-P. Schmidt
5. Schul- und Kulturausschuss	9 + 5 sachk. EW Sitze 2	Renate Meyer Mike Franzelius
6. Umwelt-, Planungs-, Verkehr- und Wirtschaftsausschuss	9 + 5 sachk. EW Sitze 2	Dr. Walter Blauwitz Ethel Maria Muschalle-Höllbach
7. Betriebsausschuss Jobcenter Salzlandkreis	9 Sitze 2	Sabine Dirlich Christian Jethon
8. Betriebsausschuss Kreiswirtschaftsbetrieb	9 Sitze 2	Heinz-Werner Herrler <i>2. Sitz noch nicht benannt</i>
9. Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaft in Bernburg	6 (Aufsichtsrat) Sitze 1	Christian Behlau
10. Bernburger Theater- und Veranstaltungs-gGmbH	5 (Aufsichtsrat) Sitze 1	Dr. Lothar Boese
11. Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck gGmbH	5 Gesellschafter versammlung Sitze 1	Christian Behlau
12. Kreisverkehrsgesellschaft	5 (Aufsichtsrat)	Ernst-Hermann Brink
13. Verwaltungsrat Salzlandsparkasse	3 Sitze	Dr. Walter Blauwitz Silvia Ristow <i>3. Sitz noch nicht benannt</i>
14. Regionalversammlung Regionaler Planungsbeirat	5 Sitze 1	Ernst-Hermann Brink
15. Beirat der Kreisvolkshochschule Salzlandkreis	5 Sitze 1	Heinz-Werner Herrler
16. Gesellschaft für Wirtschaftsförderung ASL-SFT mbH i.L.	6 (Aufsichtsrat) Sitze 2 (nach Los)	Ralf-P. Schmidt – <i>stellv. Aufsichtsratsvorsitzender</i> Elke Reinke
17. Unterausschuss Jugendhilfeplanung		Ralf-P. Schmidt
Sachkundige Einwohner auf Vorschlag der Fraktion DIE LINKE./UWG im Kreistag Salzlandkreis		
<i>Name des Ausschusses/Gremium</i>	<i>Sachkundige Einwohner</i>	
Haushalts- und Finanzausschuss	Christine Kern aus Hecklingen	
Gesundheits- und Sozialausschuss	Christine Fischmann aus Staßfurt	
Schul- und Kulturausschuss	Yvonne Stanczik aus Güsten	
Umwelt-, Planungs-, Verkehr- und Wirtschaftsausschuss	Kerstin Look aus Wolmirsleben	

(Stand 07.09.2014)

Ralf-P. Schmidt, stellv. Fraktionsvorsitzender

Bauers Nachfolge - Ein deutliches Zeichen wurde gesetzt

- Zur Sitzung des Nienburger Stadtrates am 29.07.2014 -

Am 1.7.2014 hat sich in Nienburg der neu gewählte Stadtrat konstituiert. Viele neue Gesichter sind in die hiesige Volksvertretung eingezogen, aber auch einige altbekannte Akteure leisten ihren Beitrag zur Nienburger Kommunalpolitik. Am gravierendsten ist wohl der Fakt, dass Bürgermeister Markus Bauer zum neuen Landrat des Salzlandkreises gewählt worden ist. Nun könnte man denken, dass endlich ein frischer Wind in die Verwaltung einziehen kann, doch die erste Sitzung des Stadtrates hat eines ganz klar deutlich gemacht: die Weichen für die Kämmerin Frau Falke sind gestellt.

Als gestern die Wahl zum/zur Vertreter/in der amtierenden Bürgermeisterin Frau Patz auf der Tagesordnung stand, musste man doch feststellen, wie einig sich alle Fraktionen waren, Frau Falke zu wählen. Wir als Fraktion, halten Frau Falke nicht für die richtige Nachfolgerin von Herrn Bauer. Sie hat in den vergangenen Jahren die desolante Haushaltssituation, in der sich die Stadt befindet, mit verursacht und die Politik von Herrn Bauer haushaltstechnisch unterstützt. Zu verantworten hat sie auch die Haushaltskonsolidierungsvorschläge die von der Kommunalaufsicht so dringend gefordert sind. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass ein unglaubliches Einsparpotential bei den



Stadtrat
Mathias Henning

Stadträtin
Mandy Tkotz

Fotos: privat

Vergaben der öffentlichen Aufträge der Stadt Nienburg besteht, doch es wird weiter mit dem Totschlagargument der „Rechtmäßigkeit“ beschränkt ausgeschrieben oder gleich freihändig vergeben. Unserer Auffassung nach, hätte man in den letzten Jahren etliche hunderttausend Euro einsparen können, wenn man dem fairen Wettbewerb die Chance gegeben hätte sich zu entfalten.

Auch die Stellenausschreibung für den künftigen Bürgermeister sollte unserer Auffassung nach landesweit erfolgen und nicht nur, auf Vorschlag der SPD, über auf der Homepage der Stadt Nienburg und dem Amtsheftchen „Saalekurier“ bekanntgegeben werden.

Man hätte sich wünschen können, dass

sich durch die letzte Wahl ein paar Änderungen im Demokratieverständnis des Nienburger Stadtrates ergeben, aber weit gefehlt. Parteiübergreifende Zusammenarbeit zwischen SPD / FDP und den UWG'en sind nach wie vor deutlich zu erkennen. Einzig und allein die neue CDU Fraktion stimmt hoffnungsvoll, wenn Herr Seeber darauf aufmerksam macht, dass die Gemeindeordnung /Kommunalverfassung Ausschüsse vorsieht. Selbst die Verwaltung konnte uns die Frage nicht beantworten, wann denn zuletzt ein Ausschuss getagt hat. Wofür besetzen wir diese Ausschüsse mit Mitgliedern, wenn dann doch alles sofort im Stadtrat, ohne jede Vorberatung in den Ausschüssen, beschlossen wird.

Dass kritische Nachfragen unsererseits sofort mit dem Wortabschneiden seitens des eigentlich neutral zu agierenden Stadtratsvorsitzenden gehandelt werden, zeigt auch in dieser neuen Legislatur, wie sehr eine lebendige Demokratie und der politische Diskurs im hiesigen Stadtrat unerwünscht sind.

Also nach wie vor gilt: Da ist etwas faul im Staate Nienburg.

Mathias Henning,
Vorsitzender der Stadtratsfraktion

Erste Zuwendungen aus Solidarfonds übergeben

Auf einer ihrer konstituierenden Fraktionssitzungen haben die Mitglieder der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Staßfurt festgelegt, dass sie auch in der neuen Wahlperiode an ihrem Solidarfond zur Unterstützung von Vereinen, Verbänden, Initiativen und Projekten in Staßfurt festhalten wollen. Auch LINKE Ortschaftsräte wollen wieder in den Solidarfond einzahlen. Das ist für viele Vereine und Verbände eine positive Botschaft. Dabei kam es auch zur ersten Behandlung neuer Unterstützungsanträge. Die ersten Spendenübergaben sind bereits gelaufen.

So trafen sich Mitglieder der Kinder- und Jugendfeuerwehr Staßfurt zur Übernahme der Spende vor dem Depot der Feuerwehr in Staßfurt. Mit Freude nahm der Jugendwart Kamerad Thomas Esch 200 Euro entgegen. Zuvor informierte der Fraktionsvorsitzende Klaus Magenheimer über das Zustandekommen dieser finanziellen Mittel. Er betonte, dass besonders Projekte der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt werden. Mit dieser Spende werden die Anstrengungen gewürdigt, um langfristig Nachwuchs für die aktive Feuerwehr zu sichern.

Im Rahmen der obligatorischen Dienst-



Foto: privat

Unterstützung für die Kinder- und Jugendfeuerwehr Staßfurt

durchführung traf sich der Fraktionsvorsitzende Klaus Magenheimer mit einigen Angehörigen der Atzendorfer Feuerwehr zur Spendenübergabe. Er würdigte die umfangreichen ehrenamtlichen Leistungen der Frauen und Männer der Wehr zur ständigen Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung. Mit der Spendenübergabe würdigt die Fraktion besonders die langjährige gute Arbeit mit den Kindern und den Jugendlichen des Ortes. Sie sind eine gute Basis dafür, dass die Wehr auch nach dem Jubiläum - 115 Jahre Feuerwehr Atzendorf weiterbestehen wird.

Pünktlich zum Ferienbeginn führte die Stiftung Staßfurter Waisenhaus ihr traditionelles Treffen durch. Zur Eröffnung der Kindertage 2014 waren auch die Stadträte Klaus Magenheimer und Carsten Fütterer zum Löderburger See gekommen. Sie vertraten die Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Staßfurt, die jahrelang mit einer Spende zum Gelingen dieser besonderen familienorientierten Ferienmaßnahme der sozialpädagogischen Familienhilfe der Stiftung

Staßfurter Waisenhaus beitragen. Um dieses soziale Projekt durchführen zu können, ist die Stiftung immer wieder auf Sponsoren angewiesen. Erlebnisreiche Tage warten auf die Kinder und sie begleitende Eltern mit Stationen in Egel und Neu-Königsau - erfuhren die LINKEN Stadträte.

Anträge an den Solidarfond sind jederzeit formlos möglich. Nähere Informationen gibt es auch auf der Internetseite der Partei.

Ralf-P. Schmidt

LINKE gedenken Güstener Widerstandskämpfer gegen Faschismus und Krieg

75 Jahre nach Beginn des zweiten Weltkrieges würdigten Mitglieder und Abgeordnete der LINKEN. Saale-Wipper den antifaschistischen Freiheitskämpfer Walter Munke. Sein noch in Güsten befindliches Grab auf dem alten Friedhof war zu DDR-Zeiten eine Pilgerstätte. Während sich damals manche SED-Mitglieder darum stritten, wer als nächster das Grab pflegen durfte, geriet es nach der Wende lange in Vergessenheit und wurde von Efeu überwuchert. Mit einem Arbeitseinsatz legten nun LINKE Genossen es wieder frei, richteten den Grabstein auf und pflanzten Blumen.

Walter Munke wurde am 26. März 1906 in Güsten geboren, trat in jungen Jahren der KPD bei und nahm am spanischen Bürgerkrieg an der Seite der Volksfront teil. Er geriet in Gefangenschaft und wurde an Hitlerdeutschland ausgeliefert. Am 31. März 1942, fünf Tage nach seinem 36sten Geburtstag, wurde er im KZ Mauthausen ermordet. Seine Nichte Raja Lubinski hat über sein Leben ein Buch geschrieben, welches aus finanziellen Gründen noch nicht gedruckt werden konnte. Sobald das



Foto: privat

Pflege der Grabstätte durch GenossInnen aus Saale-Wipper

Buch verlegt ist, will der LINKE Ortsverband eine Buchlesung mit ihr über Walter Munke organisieren. Bereits 2012 gab es in der Güstener Heimatstube 70 Jahre nach seinem Tod eine Sonderausstellung. Auch zukünftig wollen DIE LINKEN die Grabstätte dieses mutigen Antifaschisten und Sohnes der Stadt Güsten pflegen und damit das Andenken an diesen Widerstandskämpfer wach halten.

Tobias Pochanke,
Ortsvorsitzender DIE LINKE. Saale-Wipper

Stassfurter LINKE feiern gemeinsam mit der Stadt die Brückeneröffnung



Foto: privat

Brückenpicknick in Staßfurt

Neben Stadt- und Ortschaftsräten gesellten sich auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger bei den reservierten Picknicktischen zum Stassfurter Ortsverband DIE LINKE. Es dominierte die Freude darüber, dass eine wichtige Verkehrsachse durch ein gelungenes Bauwerk wieder befahrbar wird. Vergessen die monatelange Quälerei durch Umleitungen. Bei schönem Spätsommerwetter ließ man sich Mitgebrachtes schmecken und nutzte die Möglichkeit zu zwanglosen Gesprächen. Ja, Stassfurts LINKE zeigten mit ihren roten Tassen Präsenz bei der für die Bodestadt so denkwürdigen Brückenweihung.

MdL Bianca Görke

Sport- und Familienfest in Hakeborn



Foto: privat

Die LINKE beim Sportfest in Hakeborn

Der Wettergott spielte mit, so dass unser Sport- und Familienfest vom 06.08. – 10.08.2014 wieder viele Gäste nach Hakeborn auf unsere schöne Sportanlage lockte. Mittlerweile ist es zur Tradition geworden und das vielfältige Sport- und Spielprogramm animiert auch viele Gäste aus Nah und Fern zum Mitmachen. So wurden auch in diesem Jahr verschiedene Turniere durchgeführt, an welchen auch Sportmannschaften aus dem Potsdamer sowie Hanoveraner Umfeld teilnahmen.

Neben dem Kleinfeldfußballturnier mit 9

Mannschaften und einem Volleyballturnier mit 6 Mannschaften fanden auch ein Kegel- und ein Dartwettbewerb statt.

Der Höhepunkt am Samstagabend war der Wettkampf um den Titel „Stärkster Mann von Hakeborn“. In 3 Disziplinen kämpften 11 Männer um diesen Titel. Unter vielen Anfeuerungsrufen wurden wirklich Kraft, Ausdauer

und Durst getestet.

Alle Wettkampfsieger wurden durch den Vorstand ausgezeichnet. Großen Zuspruch fand auch in diesem Jahr das „Ferkelgewicht schätzen“. Am meisten Schwein hatte bei diesem Gaudi eine junge Hakeborner Familie, die das Ferkel noch am selben Abend mit in sein neues zu Hause nahm. Für unsere kleinen Gäste standen viele verschiedene Betätigungsmöglichkeiten zur Auswahl wie die Hüpfburg, das Entenfischen, eine Wasserrutsche, eine Tischtennisplatte und verschiedene Spielgeräte. Kinderschminken und unsere Kinderdisco

rundeten den Samstag für unsere Jüngsten ab. Wie immer wurde für das leibliche Wohl gesorgt; Erbsensuppe aus der Gulaschkanone, Spanferkel, Leckeres vom Grill, selbstgebackener Kuchen und Kaffee, Eis und viele Naschereien. Hier fand jeder etwas nach seinem Geschmack.

Am Sonntag gab es zum Abschluss des Festes noch weitere Höhepunkte.

Beginnend mit einem deftigen Frühstück und zünftiger Blasmusik durch die Hakeborner Dorfmusikanten wurden im Anschluss alle Kinder von Clownin Ambrosi in eine Zauberwelt entführt. Mit großen Augen verfolgten sie das Programm und waren mit Begeisterung dabei.

Bei schönstem Sonnenschein saßen die Gäste noch lange zusammen und genossen die gemeinsame Zeit zum Erzählen. Das Hakeborner Sport- und Familienfest war wieder einmal ein großer Erfolg und mein Dank gilt den Genossen Renate Meyer, die mich tatkräftig an unserem Stand und Ralf-Peter Schmidt, welcher mich bei der Organisation unterstützte.

Marion Schuster,
Gemeinderätin in Börde-Hakel

Drei Wochen auf Sommertour

Im Juli endete die letzte Sitzungswoche des Bundestags vor der Sommerpause. Wer die Nachrichten verfolgt, stellt zwar fest, dass die Arbeit in Berlin nicht ruht, allerdings finden – bis auf Ausnahmen – keine Gremiensitzungen statt und auch das Plenum wird nur im Notfall zusammen gerufen werden. Für Jan Korte sind die Parlamentsferien eine willkommene Gelegenheit, den Wahlkreis Anhalt in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen: Seitdem er bei den vorgezogenen Bundestagswahlen 2005 ins Parlament gewählt wurde nutzt der Abgeordnete die Zeit für eine Sommertour durch Anhalt-Bitterfeld und den Salzlandkreis.

Insgesamt drei Wochen zog Korte von einem Termin zum anderen: In Bernburg, Bitterfeld-Wolfen, Zerbst, Köthen oder Staßfurt und Umgebung traf er Kommunalpolitiker, besuchte Vereine oder suchte bei Bürgersprechstunden auf öffentlichen Plätzen das Gespräch. In Dessau und Wittenberg, seinem gleichnamigen Patenwahlkreis, traf der leidenschaftliche Angler Korte auf Gleichgesinnte, feierte mit dem wiedergewählten Landrat Jürgen Dannenberg und las bei der Volkssolidarität aus seinem Buch „Geh doch rüber“.

Nicht zuletzt geht es bei der Sommertour auch darum, Probleme zu diskutieren und Arbeitsaufträge mit nach Berlin zu nehmen: Zum Beispiel war bei einem Fachgespräch mit der Bürgerinitiative Pro Elbe aus Dessau-Roßlau der Konflikt zwischen der industriellen Schiffbarkeit und dem natürlichen Erhalt der Elblandschaft

Thema. Die Initiative stellt sich gegen den weiteren Ausbau der Elbe: Weitere Schotterungen und Baggerungen würden die Fließgeschwindigkeit der Elbe empfindlich erhöhen, was unter anderem zur Vertiefung des Flussbettes führen würde. Dies wiederum hätte weitreichende Folgen für Flora und Fauna der Elblandlandschaft, wie zum Beispiel für die Auenwälder. Auch der

Hochwasserschutz würde dadurch konterkariert werden – für Jan Korte ein ebenso wichtiger Punkt, wie die touristische Entwicklung, deren Voraussetzung der Erhalt der natürlichen Flora und Fauna der Elblandschaften ist.

Besonders beeindruckt zeigt sich der Abgeordnete außerdem vom Engagement der ehrenamtlich Aktiven in seinem Wahlkreis, die er bei vielen Terminen traf und mit der einen oder anderen Spende unterstützen konnte. Finanzielle Unterstützung gab es während der Sommertour unter anderem für die Ausrüstung der Kinder- und Jugendfeuerwehr in Aderstedt, für die Arbeit des Vereins für Tier- und Naturpädagogik Moritz e. V. in Bitterfeld und für die Wettkampfausrüstung des Kampfsportzentrums in Bern-



Foto: privat Im Rahmen der Sommertour gab es auch eine Scheckübergabe ans Bernburger Kampfsportzentrum

burg. Ermöglicht wurden die Scheckübergaben wieder durch den Verein der Bundestagsfraktion DIE LINKE e. V., bei dem die linken Bundestagsabgeordneten jeden Monat einen Teil ihrer Diäten einzahlen.

Mit einem Grillen bei der LINKEN in Köthen und einer letzten Bürgersprechstunde in Bitterfeld-Wolfen am folgenden Tag, sowie vielen gesammelten Eindrücken und Arbeitsaufträgen ging die Sommertour letzte Woche zu Ende. Bevor der Bundestag im September wieder zu seinen Sitzungen zusammenkommt gibt es – außer dem Fische fangen im Urlaub – noch einiges zu tun.

Jeremy Krstic, Mitarbeiter MdB Jan Korte

Gedenken an Thälmann in Calbe

Am 18. August jährte sich zum 70. Mal die Ermordung Ernst Thälmanns durch ein Sonderkommando der SS im KZ Buchenwald. Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 gab Hitler den Befehl zu einer Mordaktion, die sich gegen alle richtete, die dem faschistischen Regime aktiven Widerstand leisteten. Es spricht viel dafür, dass der Befehl Hitlers zum Mord an einem seiner prominentesten Widersacher in diesem Zusammenhang steht, obwohl Thälmann bereits mehr als 11 Jahre in Einzelhaft eingekerkert war. Er sollte keinesfalls wieder in Freiheit gelangen und an der Gestaltung der Entwicklung im Nachkriegsdeutschland teilnehmen können.

Zur Erinnerung und Mahnung legten Vertreter der LINKEN am Thälmann-Denkmal auf dem Calbeschen Friedhof einen Kranz und Blumen nieder.

In ihrer Ansprache ging Sabine Dirlich (MdL) davon aus, dass ein Gedenken zum heutigen Zeitpunkt durchaus einen „ambivalenten“ Charakter habe. Zweifellos sei Thälmann nicht ausschließlich ein Märty-



Foto: privat

Sabine Dirlich bei der Gedenkveranstaltung in Calbe

rer und Held gewesen, als das er in der DDR gezeichnet worden wäre. Zum anderen sei er aber auch kein „reiner Antidemokrat“, der alles Bürgerliche in der Weimarer Republik hätte beseitigen wollen, wie es heute im vorherrschenden Mainstream dargestellt werde. Man sollte heute Thälmann ehren, weil er stets für den Frieden und immer gegen Ausbeutung eingetreten ist. „Das finde ich nicht verworflich, auch heute nicht“, erklärte sie. Anschließend verwies Friedrich Thie-

mann darauf, dass nach 1990 zahlreiche Erinnerungsstätten an Thälmann, Straßennamen, Namen von Schulen, Plätzen usw. getilgt wurden. Auch die Mordtat ist in der BRD ungesühnt geblieben, obwohl die mutmaßlichen Mordbeteiligten durch die Aussagen eines Tatzeugen bereits 1948 dem Amtsgericht München bekannt waren. Trotzdem wurden dort keine Ermittlungen zum Tatgeschehen aufgenommen. Erst auf Grund einer Strafanzeige Rosa Thälmanns begannen 1961 die Ermittlungen gegen zwei Hauptverdächtige. Über Jahrzehnte wurde die Strafverfolgung verschleppt, womit auch die Beweislage verschlechtert wurde.

Im August 1988 wurde Wolfgang Otto – einer der Hauptverdächtigen – in Revision endgültig freigesprochen. Anneliese Grage verwies auf den großen Anteil, den das Ehepaar Feustel am Erhalt und an der Pflege des Thälmann-Denkmal in Calbe einer Stadt mit langer linker Tradition hat. (siehe auch „Volksstimme“ vom 19.08.2014/17)

Martin Wiese

Kreisvorstand und Redaktion gratulieren im September recht herzlich

Zum 92. Geburtstag
Ursula Sperling

Zum 88. Geburtstag
Karl Schuster

Zum 87. Geburtstag
Ludwig Bilek

Zum 86. Geburtstag
Gerda Vester
Ruth Kopizerra

Zum 84. Geburtstag
Horst Osterloth

Zum 83. Geburtstag
Ruth Walter
Lore Taraba
Ingeborg Schneider
Erwald Reisberg
Heinz Dietmann

Zum 80. Geburtstag
Dorothee Leifheit

Zum 60. Geburtstag
Elke Schmidt

Wir gratulieren auch allen anderen Mitgliedern unseres Kreisverbandes, die im September Geburtstag haben



Sitzung des Kreisvorstandes

Der Kreisvorstand tagt wieder am 25.09.2014 um 18 Uhr im Fraktionsbüro in Staßfurt.

„Kaffee mit Links“

Am 08.10.2014 ab 16 Uhr gibt es die nächste Gelegenheit, im Bernburger Bürgerbüro bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.

Wahlkreistage von MdB Jan Korte

Der Bundestagsabgeordnete wird am 15.09.2014 in Staßfurt und am 16.09.2014 in Bernburg unterwegs sein.

DIE LINKE beim Tag der Regionen

Am 28.09.2014 ab 10 Uhr auf dem Benneckschen Hof in Staßfurt.

Einladung zur Kreisversammlung nach Aschersleben

Der Kreisvorstand lädt alle Mitglieder zur 12. Kreisversammlung am **18.10.2014 um 10 Uhr ins Bestehornhaus (Hecknerstraße 6) nach Aschersleben** ein. Auf der Tagesordnung der Gesamtmitgliederversammlung steht neben den Reden des Kreisvorsitzenden und der Kreisschatzmeisterin u.a. die **Wahl von zwölf Delegierten zum Landesparteitag 2015/2016**.

Büroöffnung in Staßfurt

MdL Bianca Görke lädt am 23.09.2014 um 11 Uhr zur Eröffnung ihres Wahlkreisbüros in der Steinstraße 20 ein. Als Gastrednerin wird MdB Sahra Wagenknecht (stellv. Fraktionsvorsitzende im Deutschen Bundestag) erwartet. Radsportlegende „Täve“ Schur wird als Ehrengast ebenfalls vor Ort sein.

Landesparteitag in Quedlinburg

Die 2. Tagung des 4. Landesparteitages findet am **25.10.2014 ab 10 Uhr im Palais Salfeldt** (Kornmarkt 5-6) statt. Im Mittelpunkt steht die **Vorbereitung der Landtagswahl 2016** und die Verabschiedung des Leitantes „DIE LINKE kämpft für einen Politikwechsel“

Regionalkonferenz in Magdeburg

Am **24.09.2014 ab 17:30 Uhr im Familienhaus (Hohefortestraße 14)**. Der Landesvorstand möchte die Regionalkonferenz nutzen, um sich mit Blick auf den Landesparteitag mit den Mitgliedern über die anstehenden Aufgaben zu verständigen und erste Akzente für den Landtagswahlkampf zu setzen.

Mitgliederversammlung in Hecklingen

Der Ortsverband trifft sich am 17.10.2014 ab 18 Uhr im Cochstedt.

Das nächste **Erwerbslosenfrühstück** in Bernburg findet am **29.09.2014 ab 10 Uhr** im Bürgerbüro von MdL Birke Bull und MdB Jan Korte statt.

Einsendeschluss für die nächste DLZ ist der 02. Oktober 2014. Redaktionsschluss war der 04. September 2014.

Ortsversammlung in Bernburg

Der Ortsvorstand lädt alle Mitglieder am **30.09.2014 um 18 Uhr zur nächsten Ortsversammlung in die Begegnungstätte der Volksolidarität** (Wilhelmstraße 1) ein. Im Mittelpunkt wird die bevorstehende Wahl des Bernburger Oberbürgermeisters stehen.

„Kick gegen Rechts“ am 27.09.2014 in Bernburg

Die LINKE nimmt wieder mit einer eigenen Mannschaft an der Veranstaltung vom Bündnis gegen Rechts teil und freut sich über zahlreiche Gäste, denen u.a. ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten wird. Los geht es dieses um **10 Uhr auf dem Sportplatz Campus Technicus** (Tolstoidallee).

Behindertenbeauftragter im Ortsvorstand Bernburg

Als Behindertenbeauftragter des Ortsvorstandes steht Ralf Prozell ab sofort für Fragen rund um das Thema zur Verfügung. Interessenten melden sich bitte im Bernburger Bürgerbüro oder direkt telefonisch bei ihm: 0163/6780349.

Aufruf zur Mitarbeit!

DIE LINKE Zeitung möchte möglichst ausgewogen aus allen Regionen des Salzlandkreises berichten und sucht deshalb ständig Beiträge. Egal ob BO-Sitzung, Vorstandswahl, öffentlichkeitswirksame Aktion, Stellungnahmen oder Beiträge von MandatsträgerInnen und Abgeordneten. Wir freuen uns über Beiträge aus allen Bereichen. Interessenten nutzen bitte die Kontaktdaten der Redaktion.

DIE LINKE. ZEITUNG

Herausgeber:

Kreisvorstand DIE LINKE. Salzlandkreis
www.dielinke-salzlandkreis.de
dielinke-salzlandkreis@t-online.de
Postfach 1104, 06391 Bernburg

Redaktion :

Jörg Lemmert (V.i.S.d.P),
Klaus Magenheimer,
Siegfried Mahlfeld,
Stefan Deutschmann

Satz + Layout: Karsten Noack

Bei nicht vereinbarten und nach Redaktionsschluss eingegangenen Artikeln kann die Veröffentlichung nicht garantiert werden